

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 3 (1941)
Heft: 1

Rubrik: Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch.

Dr. Schwarzbueb. Solothurner Jahr- und Heimatbuch 1941. Herausgegeben von Albin Fringeli. 19. Jahrgang. Breitenbach 1941.

Er ist kein Allerweltskalender, der ebensogut oder ebensoschlecht im Kanton Solothurn wie im Kanton Appenzell gelesen werden kann. Er ist ein echter Schwarzbub, der kaum über die Marken seines engen Bezirks hinausblickt; aber wie weit ist diese Enge mit ihren Liedern und Sprüchen, Sagen und Erzählungen, historischen und volkswirtschaftlichen Betrachtungen in Mundart und Schriftsprache.

Dieses Lob, das Eduard Hoffmann-Krayer dem ersten Jahrgang des Schwarzbueb gewidmet hat, gilt auch für den heurigen; Reichhaltig, flott und heimelig wie immer ist auch er ausgefallen, und immer weiss er in Stoffwahl und Darstellung den richtigen Ton zu treffen. So ist er seit Jahren zu einem echten Heimatbuch geworden, das man im ganzen Kanton und den anstossenden Gebieten nicht mehr missen möchte und das man kauft, wenn man auch schon seit dem Heuet mit Kalendern und Praktiken eingedeckt ist. Wie sehr der Kalender im Volk verwurzelt ist, kann jeder, der ihm nahesteht, aus den ungeduldigen Fragen, ob er noch nicht erscheine, jedes Jahr erfahren. Doch der Schwarzbueb braucht den Kalenderwettlauf nicht mitzumachen, er findet seine Leser immer noch.

Aus der stattlichen Anzahl der Beiträge seien nur einige herausgegriffen. Mehrere davon stammen vom Herausgeber selber, der schon im Kalendarium zwölf interessante volkskundliche Proben gibt. In seiner angenehmen Weise berichtet er über Aberglauben im Haushalt, die Fastnacht und das Heimatmuseum. Eine grössere Arbeit ist den Glocken des Bezirks Thierstein gewidmet, wobei auffällt, dass weitaus die meisten aus neuester Zeit stammen.

Andere Verfasser berichten über die Gemeindelinde zu Seewen, die Bauweise der Schwarzbuben, über den sympathischen Bauernheiligen Wendelin und die Geschichte eines Bauernhauses in Rodersdorf. Am Schluss finden wir wieder je ein Dutzend Gemeinde- und Familienwappen. Auf diese Weise wurden nun schon etwa die Hälfte aller Gemeindewappen des Kantons veröffentlicht, ein schöner Ansatz zu einem künftigen Gemeindewappenbuch. Von den literarischen Beiträgen seien Josef Reinharts tiefsinnige Erzählung «Am Tisch vom Heiland», Albert Fischlis psychologisch feine Novelle «Die Einfalt vom Lande» und Imma Grolimunds köstlicher «Gugelhopf» erwähnt. Besonders Lob verdient die geschmackvolle Bilderausstattung, die würzigen Bilder von Cueni, Peier und Bärtschi und die prächtigen Aufnahmen von Leo Gschwind. Schade, dass sie auf dem billigen Papier nicht recht zur Geltung kommen.

Nächstes Jahr kann der Kalender sein zwanzigjähriges Jubiläum feiern. Bei dieser Gelegenheit wird ein Inhaltsverzeichnis der bisher erschienenen Jahrgänge erscheinen, was sehr begrüssenswert ist. Dieses wird deutlich zeigen, wieviel geschichtliches und volkskundliches Material und wieviel guter Lese- stoff darin vergraben ist.

E. B.